

Aus drei Dörfern wurde eine Stadt

Ehemaliger Vellmarer Bürgermeister Kurt Stückrath (SPD) erinnert sich an Verleihung der Stadtrechte

Das Thema

Vellmar, „Die junge Stadt mit Tradition“, feiert am 30. August 40. Geburtstag. Am 1. September 1975 verlieh der damalige hessische Innenminister Hanns-Heinz Bielefeld (FDP) Vellmar in der Kulturhalle die Stadtrechte. Dabei kann die Stadt auf eine über 1200-jährige Vergangenheit zurückblicken.

1969. Der Ort bestand damals aus einer einzigen Siedlung der Hessischen Heimstätte, erinnert sich der ehemalige Vellmarer Bürgermeister Kurt Stückrath, der die Entwicklung der Stadt Vellmar über Jahrzehnte begleitet hatte.

Bereits am 1. Juli 1966 schlossen sich Niedervellmar und Frommershausen zusammen. Durch den freiwilligen Zusammenschluss ergaben sich finanzielle Vorteile aus dem Gemeindefinanzgleich. Am 1. Januar 1970 folgte Obervellmar – es entstand die Großgemeinde Vellmar. Bürgermeister wurde Helmuth Wagner (SPD), der zuvor bereits Verwaltungschef in Niedervellmar war.

„Damals fehlte noch der städtische Charakter“, erzählt Stückrath. Es mangelte an einer Infrastruktur. In den folgenden Jahren entwickelte sich Vellmar deutlich. Das Bürgerhaus Vellmar-West, die Kulturhalle Frommershausen, die Ahnatschule und das Hallenbad verliehen Vellmar



Der offizielle Festakt: Unser Bild zeigt den hessischen Ministerpräsidenten Albert Osswald (Zweiter von links) und den damaligen Bürgermeister Helmuth Wagner (Dritter von links). Archivfotos: Breiter

VON ALIA SHUHAIBER

VELLMAR. Heute besteht Vellmar aus den vier Stadtteilen Obervellmar, Niedervellmar, Vellmar-West und Frommershausen: Noch vor einem halben Jahrhundert gab es drei unabhängige Dörfer – denn Vellmar-West entstand erst

zunehmend einen städtischen Charakter.

In den 70er-Jahren entstanden viele soziale Einrichtungen, Kindergärten, ein zentraler Sportplatz und Festplatz und als Verbindungselement im Zentrum das Rathaus, um den Zusammenhalt der Ortsteile zu forcieren.

Die Vellmarer Gemeindevertretung hatte schließlich in ihrer Sitzung am 23. Dezember 1974 beschlossen einen Antrag auf Verleihung der Stadtrechte zu beantragen. Anlass war das 1200-jährige Bestehen der Ge-

meinde. „In sechs Ordnern hatten wir damals die Infrastruktur dokumentiert, Luftbilder gemacht und Einrichtungen fotografiert und die finanzielle Situation geschildert, um den städtischen Charakter nachzuweisen“, erzählt Stückrath.

Nach dem offiziellen Festakt zur Stadtrechteverleihung wurde der symbolische Akt eine Woche lang gefeiert. Es wurden unter anderem Münzen geprägt, eine Chronik erstellt, das Stadtwappen kreiert, fünf Linden gepflanzt und der Grundstein für die Feuerwehr gelegt.



Kurt Stückrath

Video und Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/vellmar40>

Zur Person

Der ehemalige Bürgermeister **Kurt Stückrath** ist heute 75 Jahre alt. 1968 trat er seine erste Stelle als büroleitender Beamter in Obervellmar unter Bürgermeister Johannes Neusel an. 1970 wechselte er als Hauptamtsleiter nach Niedervellmar. Dort war nach dem Zusammenschluss mit Obervellmar das Hauptamt angesiedelt. In Obervellmar blieben Standesamt, Einwohnermeldeamt und Ordnungsamt. 1984 folgte Stückrath als Bürgermeister der Stadt Vellmar und blieb bis 2002 als Verwaltungschef im Amt. Zudem war Stückrath viele Jahre Vorsitzender des Kuratoriums. (alh)



Erinnerungen: Schon damals waren Dirndl und Lederhosen sehr beliebt. Und auch in diesem Jahr geht es beim Vellmarer Wiesnfest zünftig zu.

„Filmare“ wurde 775 erstmals urkundlich erwähnt

Vellmar kann auf eine 1200-jährige Geschichte zurückblicken – Erste Spuren bereits 4000 Jahre vor Christus

Die ersten Funde in der Gegend von Vellmar sollen belegen, dass die ersten Menschen schon 4000 Jahre v. Chr. in der Gegend lebten. Sie zählten zu den Indogermanen und stellten Waffen und Werkzeuge aus Stein, Holz und Knochen her.

An der Holländischen Straße stieß man zudem auf Spuren einer Einsiedelei aus der jüngeren Steinzeit (4000 bis 1750 v. Chr.). Zu dieser Zeit bildeten die Menschen erste feste Wohnsitze. In der darauffolgenden Bronzezeit intensivierte die Kelten den

Ackerbau und bildeten kleine Dörfer. Forscher vermuten, dass auch das Wort Ahna aus dieser Zeit stammt und somit keltischen Ursprungs sein könnte.

Im Jahr 1854 wurden Ascheurnen beim Bau der Eisenbahnlinie Richtung Ihrings-

hausen auf der Pflingstweide sowie an der Güterslohe entdeckt. Auch in späteren Epochen dürfte das Gebiet um Vellmar ein Ansiedlungspunkt gewesen sein.

Im 8. Jahrhundert n. Chr. wurde „Filmare“ erstmals urkundlich erwähnt. Im Hersfel-

der Kloster wurde ein Güterverzeichnis des Bischofs Lul (Breviarium sancti lulli) aus dem Jahr 775 entdeckt – deshalb fand im Jahr 1975 auch die 1200-Jahr-Feier statt. Die Bedeutung des Begriffs Filmare kann als „viel feuchtes Land“ übersetzt werden. (alh)